

## In Gedanken die Schwere des Erdenlebens abwaschen

Für die letzte Pflege gebe ich ein paar Tropfen Lavendelessenz in das Wasserbecken, das neben dem Bett von Anita\* steht. Kerzen brennen im Zimmer. „Lavendel ist uns vertraut“ bemerkt der Ehemann und weist auf das Bild eines blühenden Lavendelfeldes an der Wand. „Unsere Ferien verbrachten wir oft in der Provence, und Anita liebte die blühenden Lavendelfelder“, erzählt er. Wir pflegen Anitas Körper mit dem Lavendelwasser und waschen in Gedanken auch die Schwere des Erdenlebens ab. Danach kleiden wir Anita mit dem weissen Leinenkleid ein, das schon bereitliegt.

Der Arzt Jürg Reinhard sagt in seinem Buch Sanfte Heilpraxis: „Ein Lavendelfeld ist Pflanze gewordener Himmel, der sich auf die Erde gesenkt hat und über dünne lange Stängel eine lockere Verbindung mit dem Leben der Pflanze eingegangen ist. Berühre ich ein Lavendelfeld, berühre ich den Himmel. In der Blüte wird eine Pflanze vom Seelischen berührt. Als Heilpflanze angewendet, bewirkt Lavendel eine Lockerung der Verbindung von Seele und Leib. Das Blau des Lavendels gibt Schmerzen Raum. Das Blau führt das räumlich Zeitliche ins gegenräumliche Gegenzeitliche über. Dieser Übergang findet beim Einschlafen und beim Sterben statt. Daher eignet sich Lavendel zur Behandlung von Einschlafstörungen, am Sterbebett und zur allgemeinen Beruhigung. Lavendeldüfte tragen Geist und Seele ins Jenseits, wo sie sich erholen können. „Auf dem Samstagsmarkt finde ich getrocknete Lavendelblüten in grossen Mengen. Das Zimmer ist erfüllt vom aromatischen Duft, als wir den Lavendel in den rohen Tannensarg einfüllen. Dann betten wir Anitas Körper behutsam auf die getrockneten Blüten. Andächtig weben jetzt die Angehörigen eine filigrane Decke aus Lavendelblüten über Anitas toten Körper im weissen Leinenkleid. Tränen kullern über die Wangen. Die Herzen sind schwer. Und doch ist da ein Gefühl von wohliger Ruhe und Geborgenheit. Dann wird der Sarg für immer geschlossen. Langsam drehen der Ehemann, die beiden Söhne und die Tochter je eine Sargschraube zu. Und während der Sarg eingeäschert wird, schlendern sie durch die Einsiedelei und denken mit ihrer ganzen Herzensliebe an Anita. In einer Felsnische lassen sie ein Teelicht für sie zurück. Ihr Schmerz ist unermesslich.“

Ein Tag später bei der Abschiedsfeier steht die weisse Tonurne mit der Asche, als Essenz von Anitas Körper, vor uns. Nach der Abschiedsfeier gibt der noch junge Witwer die Urne sanft in das Grab, das mit Lavendelblüten ausgelegt ist. Für den letzten Gruss fassen die Trauergäste noch einmal in den Korb und wie schon zuvor der Körper, wird jetzt die Urne in Lavendelblüten gehüllt. Der Himmel hat sich im Lavendel auf die Erde gesenkt.

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammannsegg\*  
\*Geschichte und Name sind erfunden, jedoch wirklichkeitsnah.

Juni 2009